

**in between (I) (2005)
for violin and piano**

UA: 17.6.2005, Tokyo/Japan, Bunka-Kaikan-Saal im UNENO-Park
Gertrud Schilde – Violine, Klaus Schilde - Piano

Dauer: Minimum ca. 12` bei Simultanaufführung
(bei Erweiterung durch Einzelaufführung und/oder anderer Reihenfolge verlängert sich die Dauer)

(bei Simultanversion)

Satz 1 ca. 1:30

Satz 2 ca. 1:30

Satz 3 ca. 2:00

Satz 4 ca. 2:00

Satz 5 ca. 1:00

Satz 6 ca. 0:30

Satz 7 ca. 3:00

Werkkommentar:

In den zyklisch konzipierten Kompositionen "in between" geht es mir um die kompositionstechnische Umsetzung und Gegenüberstellung von höchstmöglicher Freiheit im Individuellen, bis hin zur aleatorisch-improvisatorischen Geste, und struktureller Strenge mit der Tendenz zu Dichte und hoher Komplexität. In diesen Miniaturen verwende ich traditionelle Notationsweisen in Partiturform, aber auch völlig unabhängig voneinander notierte Stimmen mit einer hohen Asynchronität. Es entstehen variable Kleinorganismen mit großer Flexibilität, zum Teil auch mit der Konsequenz von absolut autarker Präsenz. D. h. konkret, dass einzelne Sätze sowohl simultan als auch in den Einzelstimmen aufgeführt werden können.

Prof. Klaus Schilde lernte ich 2003 in Stuttgart durch seine Tochter Gertrud kennen. Das European Music Project unter der Leitung von Jürgen Grözinger interpretierte damals einige meiner Kompositionen in einem Komponistenporträt in der Staatsgalerie in Stuttgart. Einige Zeit später fragten mich beide Musiker, ob ich nicht Interesse an einem neuen Stück für die Besetzung Violine und Klavier hätte. Da ich für diese Besetzung noch nie komponiert hatte und ich Gertrud und Klaus Schilde als Musikerpersönlichkeiten sehr schätze, habe ich sofort zugesagt.

Die Klangwelten in diesen Sätzen sind sehr heterogen und farbig. Erste Anregung von Prof. Schilde war die Beschäftigung mit Leben und Werk von Hölderlin. Sein Name taucht an mehreren Stellen als Chiffre auf, aber auch die Namen der Interpreten fanden Eingang in die Komposition.

Die formale Anlage der Stücke ist flexibel und variabel. Die Stimmen der Sätze 1 bis 4 und der Satz 6 sind als Solostücke und auch als Simultanversionen aufführbar, die Sätze 5 und 7 nur simultan.

Eine mögliche Aufführungsreihenfolge ist chronologisch gesehen folgende:

Satz 1 – Violin-Solo, Satz 1 – Klavier-Solo, Satz 1 – Simultanaufführung beider Stimmen,
Satz 2 - Violin-Solo, Satz 2 – Klavier-Solo, Satz 2 – Simultanaufführung beider Stimmen,
usw.

Es besteht aber auch die Möglichkeit einer individuellen Lösung, quasi einer eigens für ein Konzert ausgearbeiteten und mit anderen Werken in Verbindung stehenden Dramaturgie:

z. Bsp. Satz 1 – Violin-Solo, Satz 2 – Simultanversion, Satz 1 – Simultanversion, Satz 1 – Klavier-Solo, Satz 1 – Violin-Solo, Satz 4 – Simultanversion, usw.

So steht diese Komposition „dazwischen – in between“ zwischen dem Genre Solostück und Duokomposition.

Bernd Franke, November 2007